

# Namensgebung des Ausländerbeirates

## Beschluss Nr. 107 II

### I. Antrag

Trotz des Beschlusses des Verwaltungs- und Personalausschusses des Stadtrates vom 14.11.2001, von einer Namensänderung des Ausländerbeirates abzusehen, führt der Ausländerbeirat einen Ideenwettbewerb mit dem Titel "Der Ausländerbeirat sucht einen neuen Namen" durch. Die Stadt München wird dringend gebeten, aus dem Sachkostenbudget des Ausländerbeirates für den Wettbewerb eine Summe in Höhe von 500,- EURO als Preisgeld zur Verfügung zu stellen. Falls dies nicht möglich ist, soll der Wettbewerb aus Sponsorengeldern finanziert werden."

### II. Begründung

Der Ausländerbeirat hat bei seiner Entscheidung, einen Wettbewerb zur Namensänderung durchzuführen, folgende Erwägungen des Münchner Stadtrates vom 14.11.2001 berücksichtigt: "Die Bezeichnung "Ausländerbeirat" wird nicht nur im Beirat selbst kritisch gesehen. Im juristischen Sinne ist zwar jeder, der nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt, Ausländer. Auch die Gesetzes- und Rechtssprache verwendet demzufolge diese Bezeichnung. Andererseits spiegelt sie sowohl im soziologischen Sinne als auch faktisch die Realitäten nur bedingt richtig wieder. Gerade ausländische Staatsangehörige der zweiten und dritten Generation empfinden die Bezeichnung als Ausländer häufig als diskriminierend und ausgrenzend. Diesen ist i. d. R. unverständlich, weshalb sie, die sie in diese Gesellschaft hineingeboren wurden oder in ihr groß geworden sind, nicht dazu gehören sollten. Darin dürfte auch eine Ursache zu sehen sein, weshalb Angehörige dieser Generationen zumeist nicht zur Ausländerbeiratswahl gegangen sind. Weil sie sich nämlich der deutschen Gesellschaft zugehörig fühlen und sich durch ihr Votum für den Ausländerbeirat nicht selbst ausgrenzen möchten. Den Ausländerbeirat umzubenennen, erscheint deshalb naheliegend. Als Bezeichnung böte sich an "Beirat für interkulturelle Angelegenheiten". Allerdings umfasst der Begriff "interkulturell" auch die deutsche Mehrheitsgesellschaft, für die der Beirat aber kein Mandat hat. Auch andere Namen lassen sich nicht auf den Personenkreis reduzieren, deren Interessen er vertritt, so dass die gegenwärtige Bezeichnung beibehalten werden muss." Nach Abwägung aller Aspekte, die für und gegen eine Namensänderung sprechen, sieht der Ausländerbeirat keine Möglichkeit dieser Argumentation zu folgen: Der Münchner Ausländerbeirat wurde 1974 ins Leben gerufen. Seit er unter diesem Namen existiert, wird dessen Bedeutung in der Bevölkerung immer wieder falsch interpretiert: Die Deutungen reichen von "Beratungsstelle für Ausländerinnen und Ausländer" bis hin zu Verwechslungen mit der Ausländerbehörde. Doch auch in Fachkreisen ist der Begriff zunehmend umstritten: In der dritten oder vierten Generation in München lebende Menschen ohne deutschen Pass verstehen sich häufig selbst nicht mehr als Ausländer, sondern als Inländer ohne deutsche Staatsangehörigkeit. Der Ausländerbeirat hat dies wiederholt mit den Slogans "Ausländer sind Inländer" oder "Keiner ist Ausländer - Nirgendwo" thematisiert. Der Gesetzgeber hat dieser Entwicklung Rechnung getragen und mit der Reform des Staatsangehörigkeitsrechts in Deutschland geborenen Kindern ausländischer Eltern zusätzlich die deutsche Staatsbürgerschaft zugebilligt. Doch nicht nur der Begriff "Ausländer" führt zu Missverständnissen, sondern auch die Beiratsfunktion des Gremiums: Ursprünglich wurde der Ausländerbeirat ins Leben gerufen, um den Stadtrat und die Stadtverwaltung in allen Angelegenheiten zu beraten, die ausländische Einwohnerinnen und Einwohner Münchens betreffen. Doch die politische Rolle des Ausländerbeirates hat sich spätestens seit dessen Direktwahl im Jahr 1991 gewandelt. Der Ausländerbeirat ist nunmehr die einzige offizielle politische Interessenvertretung der ausländischen Bevölkerung Münchens und unterscheidet sich insofern von anderen Beiratsgremien. Aufgrund dieser Tatsachen hat der Ausländerbeirat sich entschlossen, einen Namenswettbewerb auszuschreiben.

### III. Beschluss

nach Antrag mit der Mehrheit der Abstimmenden.

Cumali Naz (Vorsitzender)